



„Interessengemeinschaft Kinder, Jugend und Familie in der Stadt Köln e.V.“

Neue Anwohnerparkgebühren ab 01.01.2024 Familien und sozial schwächere als Opfer. 1.100 % mehr Gebühren für nichts. Ist das Abzocke?

Das Ratsbündnis aus Grünen, CDU und Volt hat sich geeinigt. Ab 01.01.2024 sollen die Gebühren für Anwohnerparken in der Kölner Innenstadt auf in der Regel 350,-- Euro pro Jahr steigen. Abzocke, sagt die FDP-Köln.

Die sog. Bündnisfraktionen argumentieren u.a. mit unserer Nachbarstadt Düsseldorf. Dort steigen die Gebühren gleichfalls ab 01.01.2024 auf 350,-- Euro. Passt der Vergleich? Nein! - In der Kölner Innenstadt wurde kontinuierlich Parkraum aus politischen Motiven vernichtet. Einen solchen, das gab es in Düsseldorf nicht. Man hatte schon zuvor mehr Stellplätze im Vergleich zu Köln. Zudem wurden und werden in Düsseldorf mehr Parkplätze gebaut.

Im Stadtbezirk Köln Innenstadt gibt es schon heute massive Parksuchverkehre und somit vermeidbare Umweltbelastungen. Anm.: Ca. 30 % aller verkehrsbedingten Emissionen resultieren aus Parksuchverkehren (Quelle Land NRW). Die Grünen verweisen auf ihr Kommunalwahlprogramm, indem sie sich für eine autofreie Kölner Innenstadt aussprechen. Dafür seien sie schließlich 2020 gewählt worden. Die Kölner CDU erklärt u.a., dass ohne ihre Intervention die Gebühren ab 01.01.2024 noch höher wären. Man würde sich jetzt für einen Ausbau des ÖPNV sowie den Bau von Quartiersgaragen einsetzen.

Opfer sind ab Januar 2024 insbesondere Familien und Einkommensschwache, die auf das Auto angewiesen sind. Sie trifft eine massive Mehrbelastung. Sie bekommen keinerlei Äquivalent. Schönreden lässt sich das Agieren der Ratsmehrheit nicht. Dass der ÖPNV in Köln, in vielfacher Hinsicht verbesserungsbedürftig ist, ist seit langem bekannt. Über Quartiersgaragen in der Kölner City wird seit Jahren schwadroniert. Bislang gibt es nicht einmal Planungen. Angesichts der Tatsache, dass aus dem höheren Gebühren kein Parkplatzanspruch erwächst, ist das je nach Sichtweise eine konsequente Anti-Auto-Politik bzw. einfach nur Abkassieren. - Das ist in Düsseldorf anders. Dort haben die Anwohner die Chance einen Parkplatz zu finden.

Wird es evtl. noch teurer? Eine Fahrzeuglängenkomponekte ist derzeit in der Diskussion. Man kann nur hoffen, dass sich unsere Damen und Herren Ratsmitglieder einigermaßen auskennen. Zur Info.: Die aktuellen Längen einiger Familienkutschen: VW Touran: 4.525 mm, Renault Mégane: 4.359 mm und Škoda Octavia Combi: 4.689mm. Ein E-Auto wie ein VW ID 4 hat eine Länge von 4.584 mm und ist länger als der aktuelle Porsche 911 mit nur 4.519 mm. Man darf gespannt sein, welche Nachlässe man Familien und sozial Schwachen wirklich gewährt und an welche Prämissen das geknüpft ist. Unklar ist, ob evtl. zu den 350,-- Euro sogar noch Verwaltungsgebühren kommen. Was macht die Stadt Köln mit den Mehreinnahmen? - Derzeit herrscht hierüber noch Schweigen.

Die Kölnerinnen und Kölner hätten von ihren kommunalen Mandatsträgern mehr Augenmaß erwarten dürfen. Eine Gebühr 30,-- Euro pro Jahr für Anwohnerparken ist lange nicht mehr zeitgemäß, das wissen auch die Betroffenen. Fair wäre eine stufenweise Erhöhung gewesen. D.h. wenn die Quartiersgaragen gebaut sind und Bus und Bahn in Köln deutlich besser funktionieren als heute, erhöht man das Anwohnerparken auf 350,-- Euro. Das Kölner Ratsbündnis hat sich für einen anderen Weg entschieden, man darf gespannt sein, welche Quittung die Wählerinnen und Wähler dafür ausstellen. Insbesondere Familien haben das bis 2024 bzw. 2025 nicht vergessen.